

12.9.1943 Weiherneuerung an Maria, gehalten am 17.10.43 zur Chorfeier

## Marias Sendung an die Welt

### *Einleitung:*

Seit mehr als 4 Jahren stehen wir im größten Kriege aller Zeiten, ist die Mehrzahl der Menschen in Not und Tod gestellt. Seit 1914, also bald 30 Jahre lang ist die normale Ordnung der Welt gestört und das friedliche Leben ungezählter Millionen in Ungeborgenheit und Ruhelosigkeit gestrauchelt. In solcher Stunde schwerster Prüfung und weittragender Entscheidungen lenkt Gott, wie immer in Krisenzeiten, durch die hl. Kirche den Blick der Völker auf Maria, die Dienerin in allen Anliegen Gottes, die Königin des Friedens, der wir heute auf's neue uns weihen

### *1. Marias Sendung*

Seit dem großen Bruch zwischen Gott und Menschheit durch die Erbsünde stand die Menschheit im Zeichen inneren Unfriedens, Sünde um Sünde wuchs aus der unseligen Tat der Stammeltern und gebar immer neue Not, zerstörte immer mehr die Bindungen zwischen den *Menschen* und die Ordnung in der Welt. Das ganze Alte Testament ist eine einzige Geschichte dieser Menschennot als Folge der Sünde. Ein Hoffnungsstern leuchtete schon vom Paradiese her in dieses Dunkel hinein, die barmherzige Verheißung Gottes(.....). Immer heller wurde das Leuchten dieses Verheißungssternes durch die Worte der Propheten, bis er als strahlender Morgenstern über der Menschheit aufging. Das Evangelium des heutigen Marienfestes verkündet es uns. (.....) Ihr göttlicher Sohn wurde der Erlöser der Menschheit, wahrhaft der Friedensfürst, weil er immer Frieden bringen sollte,(.....),den Herzensfrieden. Als seine jungfräuliche Mutter ist Maria die Königin des Friedens und so kann unser Flehen zu ihr inniger, drängender sein als in dieser gegenwärtigen Stunde, da die Welt so schwer leidet, nein, der Apostel in seinem Schreiben sagt.: „...ein Opfer der eigenen Sünde, von furchtbarer Zwietracht zerrissen, brennend in Feuerflammen des Hasses.“(ist) Über den Schlachtfeldern des Krieges, über den Trümmern zerstörter Städte leuchtet auf das Bild der erbarmenden Mutter Maria, der Schmerzensmutter, die ihr eigenes Herz vom siebenfachen Schwerte durchbohrt sah. Auch heute, und gerade heute, hält sie der leidenden Welt ihr göttliches Kind entgegen: seht unseren Heiland und Erlöser, der hinwegnimmt die Sünden der Welt, dessen Geburt die Engel verkündeten: (.....)

### *2. Marias Friedensbotschaft*

Es darf uns nicht darum gehen, nur dazu den Frieden herbeizusehnen, damit wir wieder ein bequemes Leben führen können, damit wir keine irdischen Sorgen mehr haben. Wahrlich, das wäre ein materialistisches Denken, unwürdig der großen entscheidungsschweren Zeit, in die Gott uns hineingestellt hat! Der Christ weiß, dass auf Not und Leid, dass auch der Krieg zum Segen werden kann, darum flieht er nicht feige das Leid, darum winselt er nicht ängstlich um das Ende der Not, bloß um faule Ruhe zu haben. Der Friede, den Gott will ist, nein, der Evangelist sagt, der Friede in der Wahrheit, in der Gerechtigkeit, (ist) in der Liebe Christie. Nur ein solcher Friede kann unserem Volk und der Welt Glück bringen, nur in einem solchem wahren, gerechtem Frieden in der Liebe Christie kann sich das Reich Gottes ausbreiten und die Seelen ungestört zu Ihrem ewigen Ziele führen. Wir wissen es nicht, wie weit es noch bis dahin ist, vielleicht muss noch manche Prüfung über uns kommen, bis der Boden dafür in der Menschheit bereitet ist. Tapfer und im festen Gottvertrauen stehen wir

darum in den Aufgaben der Zeit, gewissenhaft erfüllen wir unsere Pflichten gegen(über) Gott und der Volksgemeinschaft und opfern alle Mittel sühnend dafür auf, dass die Herzen innerlich bereit werden für die Wahrheit und Gerechtigkeit, dass sie wieder ganz tief gläubig werden zu Gott und Christus. Und dafür rufen wir seine hl. Mutter an, dass sie fürbittende Wegbereiterin der Menschheit werde. Jeder Einzelne von uns muss sich mitverantwortlich fühlen für diesen Gesinnungswandel unter den Menschen unserer Zeit. Durch sein tägliches treues Gebet, durch seine vorbildliche Lebensführung in der Welt, durch manches freiwilliges Opfer im Dienste Gottes und der Menschen. Tag für Tag wollen wir mit Maria im demütigem Gehorsam rufen: (.....)

*Schluss:*

So klingen in dieser Feierstunde unsere Herzen betend zusammen. Alles Sterben in fernen Kämpfen, alles unschuldige Leiden unserer Mitmenschen, alle Todesseufzer unserer fallenden Soldaten, alle Not der Heimat betten wir hinein in unser Gebet zur Gottesmutter, In schmerzlicher Mutterliebe sieht sie alle Not der Menschenkinde und wird sie zum Throne ihres göttlichen Sohnes tragen .Einmal wird sein strahlendes Licht tröstlich und segnend wieder durch das Dunkel der Zeit brechen; so harter Prüfung muss einmal ein ganz großer Segen folgen. Und darum beten wir vertrauensvoll.(.....)

(xxxxxx) ergibt sich aus dem Sinnzusammenhang

kursiv und unterstrichen – Betonungszeichen des Predigers

(.....) Stenokürzel : Bibelzitate und / oder freie Einwüfe